

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
-----------------------	----

### Erster Teil

#### Rechtfertigung der Untersuchung und Begriffe

Erstes Kapitel: Einleitung	25
I. Einordnung	25
II. Aufgaben und Zielstellungen der Arbeit	27
III. Abgrenzungsfragen	28
IV. Begriffsbestimmungen	29
1. Ost-West-Konflikt	29
2. Ideologie	31
3. Grund- und Menschenrechte	32

### Zweiter Teil

#### Sozialistische Menschenrechtskonzeption – dargestellt am Beispiel der DDR

Zweites Kapitel: Die ideologischen Grundlagen	35
I. Historischer Hintergrund	36
1. Die sozialistische Oktoberrevolution 1917	36
2. Entwicklung des Kommunismus nach 1945	39
II. Das marxistische Menschenbild	40

III. Dialektischer und historischer Materialismus	42
1. Seinslehre	43
2. Sozialtheorie – die Lehre von Basis und Überbau	44
3. Geschichtsphilosophie	45

Drittes Kapitel:

Der menschenrechtliche Normbestand im Sozialismus	47
---	----

I. Rechtstheoretische Folgerungen aus den marxistischen Lehren	47
1. Rechtspositivismus	47
a) Wesen und Aufgabe des Rechts nach der Basis-Überbau-Lehre	47
b) Aufspaltung der Menschenrechtskonzeptionen	49
aa) Definition von Völkerrecht	49
bb) Aufspaltung des völkerrechtlichen Überbaus	49
cc) Unvereinbarkeit der Gesellschafts- und Menschenrechtskonzeptionen	52
2. Klassencharakter der Grund- und Bürgerrechte	53
a) Dienender Charakter des Rechts	53
b) Primat des Staates gegenüber dem Recht	55
c) Anwendung der Doktrin auf die völkerrechtliche Ebene	55
3. Identitätsdogma	56
a) Prämisse der Einheit staatlicher und individueller Interessen	56
b) Lehre der Dialektik von Rechten und Pflichten	57
c) Die Funktion der Grund- und Bürgerrechte	58
d) Sozialistischer Freiheitsbegriff	59
e) Auswirkungen auf den Umfang des Rechtsschutzes und der Durchsetzung von Menschenrechten	60
aa) Keine Unabhängigkeit der Gerichte	60
bb) Funktion des Verwaltungsrechtsschutzes	60
cc) Menschenrechte als „überflüssige“ Rechte im Sozialismus	61
f) Hervorgehobene Bedeutung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte - die Doktrin der Unteilbarkeit der Menschenrechte	62
4. Funktion des Staates im Sozialismus	65

5. Grundsatz der Parteilichkeit	66
a) Politische Funktion von Rechtsnormen und ihren Schranken	66
b) Zuordnung der Menschenrechte zur Außenpolitik	68
6. Publizität der Menschenrechte	69
a) Innerstaatliche Bekanntmachung des Zivilpakts	69
b) Veröffentlichung der Staatenberichte	71
c) Arbeit des DDR-Komitees für Menschenrechte	72
aa) Gründung des Komitees	72
bb) Neudefinition der Ziele und Aufgaben	73
cc) Die „Schriften und Informationen“ – Das Herzstück der Arbeit	74
dd) Das Komitee als NGO?	75
d) Arbeitsweise von NGOs in der DDR	76
7. Zwischenergebnis	78
II. Sozialistische Menschenrechte	80
1. Ursprung der Menschenrechte im Sozialismus	80
a) Völkerrechtliche Menschenrechtskonzeption	82
b) Einfluss internationaler Menschenrechte auf die innerstaatliche Rechtsordnung	84
2. Kollektive Menschenrechte des „demokratischen Völkerrechts“	86
a) Selbstbestimmungsrecht der Völker	87
aa) Historische Grundlagen	87
bb) Rechtsnatur und Begriff	89
cc) Gerechtfertigte und nicht gerechtfertigte Ausübung	91
dd) Einfluss auf die internationale Ebene	93
b) Recht auf Frieden	94
c) Grundsatz der „friedlichen Koexistenz“	97
d) Grundsatz der Staatensouveränität	97
3. Individuelle Grund- und Menschenrechte	102
a) Allgemeines	102
b) Recht auf Leben in Frieden	104
c) Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	105
c) Bürgerliche und politische Rechte	105
4. Zusammenfassung	107

## Viertes Kapitel:

### Die Verwirklichung der Menschenrechte im Sozialismus – dargestellt an den Staatenberichten der DDR unter dem Zivilpakt 109

I. Vorbemerkung zum Staatenberichtsverfahren vor dem Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen	109
1. Die Arbeitsweise des Ausschusses	109
a) Zusammensetzung	110
b) Zuständigkeiten	113
aa) Staatenbeschwerdeverfahren	113
bb) Individualbeschwerdeverfahren	114
cc) Staatenberichtsverfahren	115
II. Die Staatenberichte der DDR	117
1. Der erste und zweite Staatenbericht	118
a) Einleitende Bemerkungen	119
b) Das Recht auf Selbstbestimmung (Art. 1)	120
c) Das Diskriminierungsverbot und Implementierungsgebot (Art. 2)	121
d) Recht auf Leben (Art. 6)	123
e) Recht auf Freizügigkeit (Art. 12)	127
f) Meinungsfreiheit (Art. 19)	131
g) Versammlungsfreiheit (Art. 21)	133
h) Vereinigungsfreiheit (Art. 22)	133
i) Allgemeines Diskriminierungsverbot (Art. 26)	135
2. Der dritte Staatenbericht der DDR	135
3. Schlussbemerkungen zu den Staatenberichten der DDR	136
a) Die sozialistischen Grundaussagen	136
b) Die Strategie der DDR-Delegationen	136
c) Eigene Stellungnahme	138

## Dritter Teil

### Westliche Menschenrechtskonzeption - dargestellt am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland

Fünftes Kapitel: Konzeptionelle Grundlagen	143
I. Historischer Hintergrund	143
1. Naturrechtsideen als Ursprung der Menschenrechte	143
2. Die bürgerlichen Revolutionen des 18.Jahrhunderts	145
II. Das westliche Menschenbild	146
Sechstes Kapitel: Der menschenrechtliche Normbestand in westlichen Staaten	149
I. Rechtstheoretische Folgerungen der westlichen Lehren	149
1. Naturrechtsideen als Ursprung der Menschenrechte	149
a) Angeborene Rechte	149
b) Individuelle Rechte	150
c) Westlicher Freiheitsbegriff	151
2. Aufspaltung der Menschenrechtskonzeptionen?	152
a) Völkerrechtsdefinition	152
b) Auswirkungen auf die Menschenrechtskonzeption	153
3. Verhältnis Staat und Individuum	154
4. Funktion der Grund- und Menschenrechte	156
a) Eigenständigkeit des Rechts gegenüber der Politik	156
b) Bürgerliche und politische Rechte als Schutz- und Abwehrrechte	156
c) Gemeinschaftspflichten	157
d) Grundsatz des effektiven Rechtsschutzes	158
5. Teilung der Menschenrechte – westliches Trennungskonzept	159
a) Menschenrechte aus „drei Generationen“	159
b) Verabschiedung von zwei Menschenrechtskonventionen im Jahre 1966	163
aa) Individualbeschwerdeverfahren	163
bb) Schrankenregelungen	164

c)	Justitiabilität und Durchsetzung der Menschenrechte	165
aa)	Rechtscharakter der beiden Rechtskategorien	165
bb)	Die Abhängigkeit der Rechtskategorien beider Menschenrechtspakte	166
d)	Unterschiedliche Funktion der beiden Menschenrechtskategorien	167
e)	Das Verhältnis individueller und kollektiver Rechte	168
6.	Die Rolle des demokratischen Staates	168
a)	Aufgaben des Staates	168
b)	Das Verhältnis Menschenrechte und Außenpolitik	169
7.	Grundsatz der Staatensouveränität	169
a)	Vorbemerkung: Zur Rechtsnatur und Bindewirkung von Menschenrechtsverträgen	169
b)	Zwischenstaatliche Auseinandersetzungen über die mangelhafte Umsetzung der Menschenrechte	170
c)	Umfang des Bereiches der inneren Angelegenheiten	172
aa)	Internationale Überwachungsmechanismen	172
bb)	Kritik der übrigen Vertragsstaaten	174
8.	Publizität	175
a)	Veröffentlichung des Zivilpaktes	175
b)	Veröffentlichung der Staatenberichte	176
c)	Nichtanerkennung des Individualbeschwerdeverfahrens unter dem Pakt	177
d)	Zwischenergebnis	179
9.	Zusammenfassung	180
II.	Der Normbestand zum Schutze der Menschenrechte in der westlichen Welt	181
1.	Individuelle Menschenrechte	181
a)	Bürgerliche und politische Rechte	181
aa)	Schutz des Privateigentums	181
bb)	Recht auf effektiven Rechtsschutz	182
b)	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	182
c)	Recht auf Leben in Frieden?	184
2.	Kollektive Menschenrechte	185
a)	Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	185
aa)	Die Entwicklung des Selbstbestimmungsrechts	185
bb)	Rechtsnatur des völkerrechtlichen Selbstbestimmungsprinzips	186

cc) Begriffsbestimmung des Selbstbestimmungsrechts	189
dd) Zwischenergebnis	192
b) Recht auf Frieden?	192
3. Zusammenfassung	194

## Siebtes Kapitel:

### Verwirklichung der Menschenrechte

#### in westlichen Staaten – dargestellt an den Staatenberichten der Bundesrepublik Deutschland unter dem Zivilpakt

196

I. Die Staatenberichte der Bundesrepublik Deutschland	196
1. Die ersten beiden Staatenberichte	197
a) Selbstbestimmungsrecht (Art. 1)	197
b) Recht auf Leben (Art. 6)	198
c) Folterverbot (Art. 7)	199
d) Freizügigkeit (Art. 12)	200
e) Meinungsfreiheit (Art. 19)	200
f) Versammlungsfreiheit (Art. 21)	201
g) Vereinigungsfreiheit (Art. 22)	202
h) Allgemeines Diskriminierungsverbot (Art. 26)	203
2. Der dritte Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland	204
3. Schlussbemerkung zu den Staatenberichtsprüfungen der Bundesrepublik Deutschland	207
II. Ausblick	209

Vierter Teil  
Einfluss der Menschenrechtskonzeptionen  
auf den Menschenrechtsschutz

Achtes Kapitel: Die Rolle ideologischer Konfrontationen in der Entwicklung der Menschenrechte	213
I. Konfrontationen bis zum Ende des Kalten Krieges	213
1. Sind Ideologien historische Notwendigkeiten?	214
2. Haben dogmatische Differenzen eine praktische Bedeutung?	215
II. Internationalisierung der Menschenrechtsfrage	217
1. Zur Universalität der Menschenrechte	217
a) Menschenwürde	219
b) Geltungsgrund der Menschenrechte	220
c) Unterschiedliche Interpretationsansätze	220
d) Menschenrechtliche Mindeststandards	223
e) Zusammenfassung	225
2. Niederschlag der gegensätzlichen Positionen in der völkerrechtlichen Terminologie	225
3. Menschenrechte als (außen-)politisches Instrumentarium	230
Neuntes Kapitel: Einfluss der gegensätzlichen Menschenrechtskonzeptionen auf die Ausarbeitung des Paktes	232
I. Die Charta der Vereinten Nationen	232
II. Die Arbeiten der Menschenrechtskommission	235
1. Die Ausarbeitung der AEMR	235
2. Ein Pakt oder mehrere Pakte?	239
a) Die Euphorie scheint verflogen...	239
b) Weiterarbeit an zwei Pakten	240
3. Die Vorarbeiten am Zivilpakt	242
a) Materielle Rechtsgewährleistungen	242

b) Die Ausgestaltung des Überwachungsmechanismus	243
III. Die Beratungen im Dritten Hauptausschuss über den Zivilpakt	247
1. Materiellrechtliche Besonderheiten	248
a) Zweiteilung der Menschenrechte?	248
b) Erweiterung einiger Rechtsgewährleistungen	248
aa) Art. 1 Zivilpakt zum Selbstbestimmungsrecht	248
bb) Diskriminierungsverbote	250
c) Beschränkungen klassischer Menschenrechte	250
aa) Weite Schrankenregelungen	250
bb) Zulässigkeit von Vorbehalten	252
cc) Kein Recht auf Privateigentum	252
dd) Fehlen eines Rechts auf Asyl für politisch Verfolgte	253
ee) Auslegung des Unveräußerlichkeitsgrundsatzes	254
2. Die Beratungen der prozessualen Rechte	255
a) Kein Individualbeschwerdeverfahren im Pakt	256
b) Ausgestaltung des Staatenberichtsverfahrens	259
aa) Bedeutung der „Maßnahmen“	259
bb) Bedeutung der Concluding Observations	261
c) Bezeichnung „Communication“	262
d) Zusammensetzung der „working-group“	262
e) Verfahrensordnung des Ausschusses	263
3. Eigene Stellungnahme	263
IV. Verabschiedung und Inkrafttreten der beiden Pakte	264
Zehntes Kapitel:	
Einfluss der unterschiedlichen Konzeptionen auf die Arbeit des Ausschusses bis 1989	268
I. Einführende Überlegungen zum Thema der Überwachung von Menschenrechtsverträgen	268
1. Koordinationscharakter des Völkerrechts	268
2. Überwachungsorgane auf der Ebene der Vereinten Nationen	268
a) Organe mit politischem Charakter	269
aa) Sicherheitsrat und Generalversammlung	269
bb) Menschenrechtskommission	270
b) Unabhängige Überwachungsorgane	270

aa) Internationaler Gerichtshof	270
bb) Expertengremien	270
II. Die Tätigkeit des Ausschusses bis 1989/90	272
1. Arbeitsmethoden	272
a) Der gegenseitige Respekt der Experten	272
b) Das Selbstverständnis des Ausschusses	273
c) Das Verhalten gegenüber Staatenvertretern	274
d) Die Diskussion der Staatenberichte	274
aa) Anforderung von Erstberichten und periodischen Berichten (Art. 40 Abs. 1 a) Pakt)	274
bb) Anforderung von „Sonderberichten“ (Art. 40 Abs. 1 b) Pakt)	276
cc) Zusammenfassung	277
e) Mitarbeit sozialistischer Ausschussmitglieder im Individualbeschwerdeverfahren	277
2. Unterschiedliche Auslegung der Paktgewährleistungen	279
a) Materieellrechtlicher Stillstand	279
b) Die innerstaatliche Rechtsverbindlichkeit der Paktgewährleistungen	280
c) Die rechtliche Bindewirkung der Entscheidungen des Ausschusses	281
d) Auslegung der Begriffe „öffentliche Ordnung und Moral“	281
3. Verfahrensrechtliche Besonderheiten	282
a) Allgemeine Vorschriften – Zahl der Sitzungen des Ausschusses	283
b) Das Konsensus-Verfahren	283
4. Die Prüfung der Staatenberichte	287
a) „General Guidelines“ – Empfehlung oder Verpflichtung?	287
b) Methoden der Tatsachenfeststellung	288
c) Praxis der „zweiten Fragerunde“	290
d) Die Zusammenarbeit mit Sonderorganisationen	291
e) Prüfung von periodischen Berichten	294
f) Abschluss der Staatenberichtsprüfung – Auslegung von Art. 40 Abs. 4 Pakt	295
aa) Der Diskussionsverlauf	295
bb) Auslegung des Begriffs „its reports“	296
cc) Die Praxis der kritischen Endbeurteilung der Ausschussmitglieder	298

5. Abfassung von General Comments	300
a) Allgemeines	300
b) General Comment zum Selbstbestimmungsrecht (Art. 1 Pakt)	302
c) General Comments zum Diskriminierungsverbot (Art. 2 und 3 Pakt)	304
d) General Comments zum Recht auf Leben (Art. 6 Pakt)	305
6. Das Verfahren der Individualbeschwerde	307
a) Einstweilige Anordnungen (Rule 86 Verfo)	308
aa) Bedeutung des vorläufigen Rechtsschutzes	308
bb) Die Ausarbeitung der Rule 86 Verfo	309
cc) Praktische Bedeutung des Verfahrens	310
dd) Der erste Sonderberichterstatte	311
b) Fristbestimmung für Individualbeschwerden (Rule 91 Entwurf Verfo)	312
c) Beweismittel	313
d) Der Abschluss des Individualbeschwerdeverfahrens	314
aa) Charakter der Views	315
bb) Die Struktur der Views	316
cc) Der Inhalt der Views	318
dd) Veröffentlichung der Views und der Unzulässigkeitsentscheidungen (Decisions)	319
7. Follow-up Verfahren?	320
8. Der Inhalt der Jahresberichte an die Generalversammlung	323
a) Die Vorgaben des Pakts und Fakultativprotokoll	323
b) Die umstrittenen Fragen	323
c) Veröffentlichung der Views	325
d) Weitere Veröffentlichungen der Ausschussarbeit	326
9. Zusammenfassung	327
 Elftes Kapitel: Die Arbeit des Ausschusses seit 1989/90	 331
I. Die Arbeitsweise des Ausschusses	331
1. Wegfall ideologischer Kontroversen	331
2. Notwendige Reformen	332
II. Die Interpretation der Menschenrechte	333
1. Menschenrechte als innere Angelegenheit?	335

2. Unteilbarkeit der Menschenrechte?	335
3. Selbstbestimmung in der post-kolonialen Zeit	338
4. Rechtliche Verbindlichkeit der Paktgewährleistungen	339
III. Verbesserungen in den Überwachungsverfahren	341
1. Staatenberichtsverfahren	342
a) Abfassung von Concluding Observations	342
b) Entwicklung eines Follow-up Verfahrens für Staatenberichte	343
c) Behandlung von verspäteten Staatenberichten	344
d) Anforderung von „Sonderberichten“ (Art. 40 Abs. 1 b) Pakt)	346
e) Möglichkeiten der Tatsachenermittlung – „Fact Finding“	347
f) Zusammenarbeit mit Sonderorganisationen der Vereinten Nationen	348
g) Task Forces	349
2. Individualbeschwerdeverfahren	350
a) Allgemeines	350
b) Tatsachenermittlung und Beweismittel	351
c) Einstweiliger Rechtsschutz (Art. 86 VerfO)	352
d) Entwicklung eines Follow-up Verfahrens	354
e) Fortgeltung des Konsensus-Prinzips	356
IV. Fortentwicklung der General Comments	357
1. Neue Funktion der General Comments	357
2. Neuformulierung und Ergänzung von General Comments	358
3. Neue General Comments	360
a) General Comment Nr. 27 zur Freizügigkeit (Art. 12)	360
b) General Comment Nr. 25 zu den politischen Rechten (Art. 25)	362
c) General Comment Nr. 23 zum Schutz von Minderheiten (Art. 27)	363
II. Zusammenfassung der Fortschritte seit 1990	366
III. Ergebnis und Ausblick	367
Literaturverzeichnis	371